

VORWORT

GEWALTFREIHEIT – EINE UTOPIE ?

"Der Mensch hat in Wissenschaft und Technik ungeheure Fortschritte erzielt und ist doch der gleiche geblieben, den er schon vor Tausenden von Jahren war: kämpfend, gierig, neidisch, hassend und voller Schmerz. " (Jiddu Krishnamurti)

Ist es einem partizipativ und gewaltfrei denkendem und handelndem Mensch überhaupt möglich, in einer autoritär respektive hierarchisch strukturierten Gesellschaft, in mitten egoistisch agierenden Individuen, mit seinen Ideen und Vorstellungen auch nur Gehör zu finden? Gewaltfrei leben heißt jede Form von Missachtung und Aggression aus dem täglichen Leben zu verbannen. Die entsprechende innere Einstellung charakterisiert sich vor allem durch den konsequenten Respekt des Mitmenschen. Hass und Egozentrik sind zerstörende Gegenpole : ihnen sind keine Grenzen gesetzt. Eine Aufbauarbeit von Jahren kann in wenigen Augenblicken total zerstört sein. Hassen schafft alle Regeln ab.

Das gewaltfreie Angebot hingegen muss aber erst durch den Einzelnen erkannt, erlernt und in die Tat umgesetzt werden. Das Hauptproblem besteht darin, dass man kaum Umgebungen findet in denen ein entsprechendes Agieren praktiziert werden kann. Meistens fangen die Probleme schon in der Familie an. Das Klima in der Schule trägt kaum zur Gewaltfreiheit bei, im Gegenteil, der Konkurrenzkampf deutet unmissverständlich auf die bevorstehenden Auseinandersetzungen im Berufsleben hin. Unter diesen Umständen wird ein Erwachsener mit gewaltfreien Absichten im Alleingang von vorne beginnen müssen. Bald wird das "anormale" Individuum hören und später auch fühlen, dass seine Andersdenkerei unerwünscht, ja deplaciert ist. Die Reaktionen der direkt betroffenen Mitmenschen variieren vom lächelnden Mitleid bis zur verbalen Aggression. Dadurch wird der soziale Aufstieg gefährdet und bald ist der utopische "Weltverbesserer" eine Randfigur.

In "Warten auf Godot" von Samuel Beckett wird gefragt: "Was wäre wenn Ki zurückkäme?" Diese Frage sollte jeder sich stellen. Würde es ihm anders ergehen als vor 2000 Jahren? Wir kennen alles, was er damals gesagt hat. Und trotzdem wäre er heute wie damals ein Querdenker, ein Weltverbesserer, ein Ökologist oder ein Utopist in unserer von dem Materialismus dominierte Welt. Aber umbringen können wir ihn nicht, das ist zu auffällig und einen Märtyrer können wir nicht gebrauchen: wir machen ihn unmöglich, ungläubhaft, wir erklären ihn für verrückt. Dann löst das Problem sich von selbst.

Solange dem aggressionsfreien und gewaltfreien Menschen systematisch weder Gehör noch Respekt geschenkt wird, kann eine Toleranz-Kultur zum Thema Gewaltfreiheit kaum entstehen und gedeihen. Ist dies intolerante Haltung, Ausdruck eines schlechten Gewissens oder praktizierte Unwissenheit? A vous de juger.

Es gibt sicher Leser die dieses Buch theoretisch, utopisch oder unrealistisch finden. Ich wollte trotz Regen die Sonne scheinen lassen und am Himmel einen Regenbogen hervorzaubern. Wer mich auf meiner Entdeckungsreise begleiten möchte, sollte sein Herz öffnen und sein Selbst suchen. Inspiration liefert Mutter Natur in Hülle und Fülle.

Es gibt mindestens zwei wichtige Wege in der Selbstfindung, entweder durch mystische Illumination oder durch Verzicht auf jegliche Domination über meine Mitmenschen. Ich habe die zweite Möglichkeit gewählt. Die revolutionäre Reise beginnt mit dem Respekt eines jeden Menschen, als Sitz, wie ich, eines göttlichen Funkens. Verstehe wer dies will und kann.